

Andacht zur Tageslosung am 21.04.2025 (Annika Schulmann)

Ich begrüße Euch zur heutigen Losungsandacht am Ostermontag und wünsche von Herzen noch Frohe Ostern. Ich hoffe ihr konntet den Ostersonntag gestern auch schön in der Gemeinde oder Eurer Familie feiern und er war ein wahrer Freudentag. An diesem besonderen Sonntag im Kirchenjahr feiern wir das wichtigste Fest des Christentums und den Abschluss einer langen Zeit des Fastens. Für mich hat das auch bedeutet nicht mehr länger um meine geliebte Schokolade kreiseln zu müssen, sondern sie wieder ganz erlaubt zu genießen, alleine das war schon ein Fest. Vielleicht habt auch Ihr während der Fastenzeit ja auf das ein oder andere verzichtet. Oder aber ihr habt euch ganz bewusst Zeit genommen den Alltag für ein paar Minuten zu unterbrechen und ein bisschen in der Bibel zu lesen oder zu meditieren. Vielleicht habt ihr lange Spaziergänge gemacht oder die Fastenzeit mit einem kleinen Impuls jeden Tag unter ein bestimmtes Thema gestellt. Auch ich hatte mir neben dem Ziel meinen Schokoladenkonsum auf ein für mein Gewissen und meinen Geldbeutel erträgliches Level zu reduzieren, vorgenommen jeden Abend ein paar Verse in den Evangelien zu lesen und zu meditieren. Das hat an manchen Abenden besser geklappt und an manchen war ich ehrlich gesagt einfach zu müde. Trotzdem habe ich versucht meinen Glauben und Gott wieder mehr in meinen Alltag zu integrieren und die Dinge zu überdenken, die oft so viel präsenter und wichtiger scheinen.

Ich finde der Losungsvers für heute ist dazu eigentlich ganz passend.

Er steht im ersten Buch Samuel im 7. Kapitel und lautet: *Wenn ihr euch von ganzem Herzen zu dem HERRN bekehren wollt, so tut von euch die fremden Götter.*

Wie funktioniert an Gott glauben? Wie kann ich dem Vorbild Jesus Christus nachfolgen? Viele Denker, Theologen und Theologinnen haben über Jahrhunderte hinweg zu diesen Fragen dicke dogmatische und ethische Bücher verfasst und ihre Überlegungen immer wieder an die Lebenswirklichkeit der Menschen angepasst.

Auch der Losungsvers aus dem Alten Testament gibt hier eine scheinbar relativ simple Antwort. Wenn ich ganz zu Gott gehören und mein Glauben lebendig sein will, dann muss ich mich abwenden, von allem, was mein Herz und meine Gedanken viel zu oft einnimmt und keinen Platz lässt für Gottes Liebe.

Nicht zu selten sind das bei mir vor allem materielle Sorgen, Vergleiche mit anderen Menschen und deren Lebensentwürfen und Leistungsdruck.

Im Nachgang zu gestern frage ich mich...

Was bedeutet es für mich ganz persönlich, dass Jesus Christus auferstanden ist? Glaube ich daran, auch wenn es sich völlig meiner menschlichen Vorstellungskraft entzieht? Er hat den Tod überwunden, alle Sünde auf sich genommen und durch meine Taufe in seinem Namen bin ich frei. Er hat mich befreit. Zum ewigen Leben, zu einem echten Leben. Glaube ich daran? Wenn ich es mir recht überlege, ja. Ja, ich glaube daran, dass ich mich von ganzem Herzen diesem Gott zuwenden möchte, der mir die Chance dieses Lebens schenkt. Der mich

begleitet und mir seinen Segen zusagt im finsternen Tal und auf grüner Aue, wie im Psalm 23 steht. Ich glaube an diesen Gott, sei er Vater oder Mutter, Geisteskraft, Bruder, Freundin.

Und ich bete und wünsche mir, dass wir erkennen, dass Gott, der die Liebe und der Friede ist, das ist was wir Menschen am dringendsten zum Leben brauchen. Ich bete, dass wir, dass die im Moment Mächtigen dieser Welt lernen diese Liebe und diesen Frieden zu leben und an die erste Stelle zu setzen. Gott hilf, bitte hilf uns dabei. Amen

Ich wünsche Euch noch einen wunderschönen und gesegneten Tag heute und dass der Glanz der Osterzeit noch lange in unseren Alltag hineinscheint.

Liebe Grüße Eure Annika